



## Mobiler Dorfplatz

Als mobiler Dorfplatz zieht Café des Visions mit Fahrrad und Anhänger durch den öffentlichen Raum und befragt seinen jeweiligen Standort nach sozialen und kulturellen Potentialen. Die Cafélounge lädt zum Verweilen ein und eröffnet – wie das Café auf dem Dorfplatz – ein Forum, in welchem Ideen gesponnen und diskutiert werden können.

Was wünschst du dir für diesen Ort?

Wie soll er gestaltet werden?

Was soll hier stattfinden?

Was würde den Ort so einzigartig machen, dass du hier gerne Zeit verbringen würdest?

## Stadtelier

Gleichzeitig ist Café des Visions ein Stadtelier, ein Ort, an dem Wünsche und Visionen Gestalt annehmen. Cafégäste sind eingeladen ihre Wünsche zu formulieren und/oder sie skizzenhaft festzuhalten. Alle entstandenen Visionen werden gesammelt und in eine partizipative Installation verwandelt, indem sie mit weisser, wasserlöslicher Farbe auf den Boden gemalt werden. Diese Geste des Einschreibens der Wünsche in den Raum verbindet Idee und Raum. So entsteht ein Raumatattoo, ein Gespräch über den Ort, das von immer neuen Personen weitergeführt werden kann.



## Mapping Cities

Als Ergebnis jeder Forschungsreise entsteht ein Mapping. Die Stadtkarte wird neu gezeichnet mit den gesammelten Wünschen ihrer Bewohner\*innen.



Das in den künstlerischen Interventionen generierte Wissen entsteht durch offenes Denken, welches den Anfangspunkt eines jeden kreativen Prozesses bildet. Es kann als neue erste Phase in Stadtentwicklungsprojekten eingesetzt werden.

In Frauenfeld entstand in Zusammenarbeit mit der Stadtentwicklerin Sabina Ruff das Stadtlabor.

## Stadtlabor Frauenfeld

*Stadtleben und Stadtraum werden neu angedacht und gestaltet. Wie im naturwissenschaftlichen Labor wird experimentiert: Stadtbewohner\*innen entwickeln Initiativen und Projekte, finden Verbündete für ihre Ideen und arbeiten zusammen mit Behörden an den Lösungen.*



Das Stadtlabor ist eingebettet in die Legislaturziele der Stadt. Zu Beginn wurde es dem Stadtrat präsentiert. Die Standorte für das Café des Visions wurden mit den Quartiervereinen bestimmt. Die Reise in die Quartiere begann am Stadtfest und die Ergebnisse wurden am Kulturtag im öffentlichen Raum diskutiert und priorisiert. Ausserdem fand ein Nachtlabor statt, bei welchem konkrete Projekte ausgearbeitet wurden. Die Projekte der Stadtbewohner\*innen entstehen selbstorganisiert und werden von Sabina Ruff weiter begleitet. Die Auswertungen wurden an der Amtsleiterkonferenz präsentiert.

Fotos: Stadtlabor Frauenfeld 2020



### Verantwortliche Institution

Anna Graber, Künstlerin und Forscherin  
www.cafe-des-visions.ch

### Dauer/Zeitraum/Frequenz

drei Tage pro Standort in einem Quartier  
ca. 15-20 Projekttag für eine Reise durch die Stadt mit Mapping

### Zielgruppe

**alle Bewohner\*innen einer Stadt**

Das Café des Visions erreicht Menschen, die sich mit klassischen Beteiligungsverfahren nicht involvieren lassen.

### Zusammenarbeit mit

- **Stadtentwicklung:** Zug, Frauenfeld
- **Kultur:** Zug, Zürich, Leibnitz
- **Festivals** für Kunst und Architektur: eme3 Barcelona, urbanize! Wien, Kulturlandsgemeinde Appenzell
- **lokalen Communities und Institutionen:** Verein Stadionbrache Zürich, Pavillon Zürich, Stadteilmanagement Seestadt Aspern, Wien
- **Wissenschaft:** WSBE Hongkong, SBE Bozen, Tagung für Soziale Arbeit und Stadtentwicklung Basel

### Budget

CHF 600.- pro Projekttag  
plus Transport- und Materialkosten

### Chancen und Gefahren



#### Mehrere Partizipationsebenen

Die künstlerische Intervention taucht unverhofft im Stadtag auf und weckt Neugierde. Der Zugang ist niederschwellig. Passant\*innen nehmen von sich aus Kontakt auf und bestimmen, wie weit sie sich involvieren lassen möchten. Das Kunstprojekt wird als neutral wahrgenommen. Menschen erzählen offen von ihren Perspektiven auf den öffentlichen Raum.

**Das Café des Visions verbindet Wünsche und Räume:** Es trägt die Frage, wie ein Ort gestaltet werden soll dorthin, wo Veränderungen stattfinden.

**Innovation, die aus dem Alltag kommt**  
Das Café des Visions betrachtet Stadtbewohner\*innen als Expert\*innen für die Gestaltung von Stadtleben und Stadtraum. Sie besitzen ein Alltagswissen, das oft implizit ist. Die Frage nach einem Wunsch für einen Ort aktiviert dieses Alltagswissen auf künstlerische Weise und macht es nutzbar für Planungsprozesse.

**Perspektivenwechsel als Ziel**  
Was wäre, wenn ... Offenes Denken, wie es in der Wunschsammlung angewandt wird, regt an, den Status Quo zu hinterfragen. Es eröffnet Möglichkeitsräume und Handlungsspielräume.

**Brückenschlag zwischen Bottom-Up und Top-Down-Planung**  
Das Café des Visions handelt transdisziplinär. Für jeden Kontext werden künstlerische Formate und Methoden entwickelt.



#### Wetterabhängigkeit

Das Café des Visions kann nur bei trockenem Wetter unterwegs sein.

**Verantwortung beim partizipativen Arbeiten**  
Bei der Zusammenarbeit mit Behörden braucht es klare Absprachen bezüglich Erwartungen, möglichen Ergebnissen und weiterführenden Arbeiten.

**Anliegen an den öffentlichen Raum sind kontrovers**  
Einige Wünsche lassen sich selbstorganisiert realisieren, andere brauchen Hilfe bei der Vernetzung. Komplexe Themen wie Verkehr sind in langfristige Planungsprozesse eingebunden, oft werden Diskussionen über mehrere Jahre geführt.